

Präventionskonzept der Bismarckschule Elmshorn

erstellt von Tanja Dannenberg und Anna Guttmann

Stand: August 2012

Vorbemerkungen

Die Aufgabe von Schule umfasst neben der Wissensvermittlung und Förderung von Kompetenzen in den einzelnen Fachbereichen (Bildungsauftrag) auch die Erziehung der ihr anvertrauten Schüler¹ zu demokratischen, weltoffenen und verantwortungsbewussten Menschen (vgl. Schulgesetz Abschnitt II, Auftrag der Schule § 4 Bildungs- und Erziehungsziele).

Durch die Schaffung verlässlicher Strukturen und Verhaltensweisen können die Lern- und Arbeitsbedingungen verbessert werden, sodass sich Bildungsinhalte effektiver umsetzen lassen.

Suchtverhalten, Drogenkonsum, Gewalt in all ihren Ausprägungen und sexuelle Unsicherheit sind Bestandteil unserer Gesellschaft und finden sich teilweise auch im Alltag unserer Schüler wieder. Die Aufgabe der Präventionsarbeit an der Bismarckschule ist es, Schüler zu beraten, zu unterstützen und ihnen Orientierung, Sicherheit und Hilfestellung in allen Lebensfragen und -lagen zu geben, damit sie lernen eigenverantwortlich mit den Herausforderungen unserer Gesellschaft umzugehen.

Die Förderung von Lebenskompetenzen wie Empathie und Einsicht sowie präventives Vorgehen stehen hier vor Sanktionierung und Intervention.

Das Ziel einer Schule, an der sich alle wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können, lässt sich nur verwirklichen, indem die Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft eng zusammenarbeiten und die Erreichung des Ziels als gemeinsam Aufgabe betrachten.

1. Präventionsauftrag der Bismarckschule: Spezifische Anforderungen und Ziele

Die Bismarckschule Elmshorn ist ein innerstädtisches Gymnasium, das in den Jahren 2009-2012 einen erheblichen Zuwachs an Schülern sowie Lehrkräften erfahren hat.

Die Schülerschaft kommt aus dem städtischen Umkreis sowie aus den umliegenden Dörfern (Klein Nordende, Neuendorf, Kiebitzreihe, Sommerland, Kölln-Reisiek), aber auch aus Uetersen oder Barmstedt, um das vielfältige Angebot an Sprachen, die umfangreiche Förderung im musischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen oder geisteswissenschaftlichen Bereich und die große Fächerbreite in der Profileroberstufe wahrzunehmen sowie ab dem Schuljahr 2012/2013 vom Ganztagsangebot der Bismarckschule zu profitieren.

Das Lehrerkollegium bietet nicht nur fachlich eine Vielfalt an Kompetenzen, sondern zeichnet sich auch durch ganz unterschiedliche Erfahrungen in der Lebenswelt „Schule“ aus.

Die Schüler- und Lehrerschaft hat eine positive Einstellung zur Bismarckschule. Es ist nicht selten, dass bereits die Eltern der Schüler ihre Schullaufbahn an der Bismarckschule bestritten haben. Heute engagieren sie sich in den zahlreichen Elterngremien (Elternsprecher der einzelnen Klassen, Fachschaftsarbeit, Mitwirkung in Ausschüssen, Schulelternbeirat) und besonders auch im Verein der Freunde und Förderer der Bismarckschule.

Diese positive Einstellung erlaubt uns, von generellen strikten Reglementierungen abzusehen und individuell vorbeugend und flexibel auf auftretende Schwierigkeiten im sozialen Bereich zu reagieren.

2. Bausteine der präventiven Arbeit

2.1 Gruppenentwicklung

Mit der Entscheidung eine Klassenleiterstunde vom 5. bis 9. Jahrgang verbindlich in die Stundenkontingententafel zu integrieren, wird die gruppenspezifische Entwicklung (Orientierung, Konfliktstadium und Machtkampf, Einführung von Normen, Produktivität und Vertrautheit sowie Auflösung und Trennung) besonders berücksichtigt (Freiraum für Projekte wie Eigenständig werden, Klassenrat, Lernen am anderen Ort, Reisekonzept, Klassenfeiern, Konzerte u.a. - siehe auch unter 3.).

Die Schüler steigern ihre Integrations- und Kooperationsfähigkeiten, indem sie einen Klassenwechsel

¹ Die in der Darstellung verwendeten männlichen Formen von Personenbezeichnungen (Lehrer, Schüler etc.) gelten gleichermaßen für die Personenbezeichnungen weiblichen Geschlechts.

nach dem 6. und 9. Schuljahr (G8-System) erfahren. So durchlaufen die Schüler die Phasen der Gruppenentwicklung sowohl in der Orientierungs- als auch in der Mittel- und Oberstufe und lernen, dass dies ein normaler Prozess des menschlichen Lebens ist.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres bietet die Bismarckschule eine Themenwoche an, die dazu dient, sich in der neuen Konstellation zurechtzufinden bzw. die bestehende Gruppe zu festigen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit an einer der vielen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen, die verschiedene Talente fördern und Möglichkeiten zum Erfolgserlebnis (z.B. SV-Konzert, Schach-AG, zahlreiche musische Gruppen, Laufgruppe u.a.) bieten.

Die Fachschaft Religion hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei einem Todesfall in der Schulgemeinschaft unterstützend Lehrkräfte und Schulgruppen zu betreuen. Dafür hat sie sich bei einem Hamburger Kinderhospizdienst fortgebildet.

2.2 Förderung und Stärkung von Lebenskompetenzen

2.2.1 Selbstwahrnehmung und Empathie

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit wird durchgehend von Klasse 5 bis 7 mithilfe verschiedener Methoden gefördert, insbesondere mithilfe der Programme „Eigenständig werden“ bzw. „Eigenständig bleiben – selbstständig werden“, die in der Klassenleiterstunde (Klassenstufen 5 bis 9) durchgeführt werden. Ebenso impliziert der Fachunterricht stets auch Anteile der Selbstkompetenz.

Zudem fördert das Reisekonzept der Bismarckschule in besonderem Maße die Persönlichkeitsentwicklung, indem alle Schüler der Orientierungsstufe gemeinsam nach Hörnum/Sylt reisen und Projekte im Klassen- und Jahrgangsverband durchführen. Vorrangiges Ziel dabei ist, selbständig in der Gruppe zu agieren und sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden sowie auf die Bedürfnisse der anderen Gruppenmitglieder verantwortungsvoll einzugehen (Vorbeugung von Mobbing und Cliquenbildung).

In der Mittelstufe wird angestrebt, dass jeder Jugendliche in Kontakt mit einem anderen europäischen Partner kommt und somit fremde Lebensgewohnheiten und Kulturen kennen lernt, um zu einem mündigen europäischen Bürger heranwachsen zu können.

Im 8. und 12. Jahrgang nehmen die Schüler der Bismarckschule an diverse Veranstaltungen zur Berufsberatung teil und können ihre Kompetenzen während der Betriebs- und Wirtschaftspraktika erproben und neue Herausforderungen kennenlernen.

Das Internationales Jugendprogramm bietet interessierten Jugendlichen ab dem 8. Jahrgang kontinuierlich Chancen zur persönlichen Charakterbildung.

2.2.2 Kommunikation

Die Bismarckschule legt besonderen Wert auf die Kommunikationsfähigkeit, indem sie beispielsweise je nach Bedarf und Vorwissen der Kinder aus der Grundschule den Klassenrat institutionalisiert.

Mithilfe des Methodenpasses werden in der Orientierungsstufe Feedback- und Gesprächsregeln eingeübt und stetig angewendet und in der Mittelstufe Rhetorikübungen durchgeführt.

Auch der Fachunterricht trägt zur Stärkung der Kommunikationsfähigkeit bei.

Zum Schuljahr 2011/12 nahm die Bismarckschule erstmals mit den Oberstufenschülern an dem Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil und plant diesen auf die Mittelstufe auszuweiten.

2.2.3 Umgang mit Stress und negativen Emotionen

Die Klassenlehrkräfte beobachten sorgfältig Veränderungen der Schülerpersönlichkeit und entwickeln bei Verdacht auf Fehlentwicklungen im Austausch mit dem jeweiligen Schüler, seinen Fachlehrkräften und Eltern (pädagogische Konferenzen, Elternsprechtage) Lösungsstrategien. Häufig werden persönliche Gespräche mit unserer Beratungslehrkraft oder der Schulsozialarbeit initiiert oder es wird auf außerschulische Hilfseinrichtungen verwiesen.

Auch die einzelnen Fächer übernehmen stetig Verantwortung für eine individuell angepasste Arbeitsatmosphäre, in der Lernen Erfolg und Freude bringt, bspw. durch eine schülerentsprechende Aufteilung für KUS (Die Abkürzung steht für **K**lassenunabhängige **U**nterrichts**S**tunden, siehe auch 3.3.3), die Intensivierungsstunden, offene Lernformen (Wochenplan), Hausaufgabenhilfe, Vermittlung

an „Groß für Klein“. Auch einzelne Unterrichtsinhalte (vgl. 3.3.1) tragen dazu bei, die eigene Persönlichkeit zu stärken.

2.2.4 Problemlösen, kreatives und kritisches Denken

In der Klassenleiterstunde, sowie, – falls eingeführt im Klassenrat – lernen die Schüler mit Problemen reflektiert und lösungsorientiert umzugehen. Klassen finden hierfür auch individuelle Strategien („Kummerkasten“, Regelposter) oder arbeiten nach den Methoden, die sie im Programm „Eigenständig werden“ bzw. dessen Nachfolger erarbeitet haben. Sollten Probleme nicht klassenintern gelöst werden können, stehen ausgebildete Streitschlichter sowie die Klassenpaten aus der Oberstufe zur Verfügung bevor Erwachsene (Eltern, Klassenlehrer, Stufenleiter, Beratungslehrer, Schulsozialarbeit) eingreifen (mit Ausnahme bei Situationen, die direkte Intervention erfordern). Die Schülervvertretung (SV) führt die Analyse von Gegebenheiten sowie einen Abgleich mit Wünschen der Schülerschaft (z.B. durch Umfragen) durch, diskutiert Lösungsvorschläge im SV-Parlament und trägt Beschlüsse an andere Gremien (z.B. Lehrerkonferenz, Schulelternbeirat) weiter. Insofern demonstriert das Engagement der SV vorbildlich die Kompetenzen des Problemlösens, kreativen und kritischen Denkens.

Auch offene Lernformen und kompetenzorientiertes methodischen Arbeiten im Fachunterricht fordern Schüler stetig heraus, Problemstellungen eigenständig und kooperativ zu bearbeiten.

2.3 Gewaltprävention

Gewaltprävention ist ein fester Bestandteil der Präventionsarbeit an der Bismarckschule. Bereits in der 5. Klasse beginnen wir mit dem Programm „Eigenständig werden“, welches in der 6. Klasse fortgeführt wird. In der Mittelstufe erfolgt die Fortsetzung des Programms („Selbständig werden – eigenständig bleiben“). Die Durchführung der Programme erfolgt in der Klassenleiterstunde.

In den neu zusammengesetzten 7. Klassen findet das peer-to-peer Projekt „Fair statt fies! Gemeinsam gegen Mobbing“ statt, um die Gefahr des Mobbings in der Klassengemeinschaft frühzeitig zu unterbinden. Außerdem analysieren die Schüler das Leben in ihrer neuen Klasse unter professioneller Anleitung der Mitarbeiter, beispielsweise des STZs. Um die Nachhaltigkeit der getroffenen Vereinbarung zu gewährleisten, findet nach sechs Monaten eine Nachbesprechung mit dem jeweiligen Veranstalter, der Schulsozialarbeit und den Klassensprechern statt.

Engagierte Schüler können im 8. Jahrgang eine Ausbildung zum Streitschlichter absolvieren, um in Konfliktsituationen beratend einzugreifen. Bei Bedarf können die Klassen ein Anti-Mobbing-Training mit Mitarbeitern des Wendepunkt e.V. oder anderen Anbietern durchlaufen, sofern dies nachhaltig in der Klassenleiterstunde integriert wird.

In der Oberstufe haben die Schüler die Möglichkeit eine Patenschaft für eine Orientierungsstufenklasse zu übernehmen oder sich als Trainer für das Projekt peer-to-peer „Fair statt fies! Gemeinsam gegen Mobbing“ vom Wendepunkt ausbilden zu lassen.

In Extremfällen verweisen wir die Schüler an außerschulische Anbieter, beispielsweise den Wendepunkt um in Programmen wie Stand-up oder JUST neue Verhaltensweisen zu erlernen.

Die Bismarckschule sieht derzeit von der generellen Etablierung und Anwendung einer Interventionskette ab. Sie hat sich entschieden, neben der präventiven Arbeit im Falle einer Intervention individuell und in Kooperation (Lehrerschaft, Schulleitung, externe Träger) Maßnahmen zu ergreifen, die dem jeweiligen Schüler helfen sollen, sich neu in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Diese Hilfeleistung soll „Opfern“ und „Tätern“ gleichermaßen zur Verfügung stehen.

2.4 Suchtprävention

Die Suchtprävention an der Bismarckschule umfasst je nach Klassenspezifika folgende Bereiche: Drogen-, Alkohol- und Mediensucht sowie Essstörungen.

Nach Ermessen der Klassenlehrkraft und Schülerschaft nimmt die Orientierungsstufe an der Kampagne „be smart don't start“ teil. Die Programme „eigenständig werden“ für die Orientierungs- und Mittelstufe beinhalten auch Einheiten zur Auseinandersetzung mit Sucht, die in der Klassenleiterstunde abgearbeitet werden.

Der 8. Jahrgang setzt sich darüber hinaus im geschützten Raum (Schweigepflicht) des STZ auch mit

den eigenen Erfahrungen und Suchtverhalten auseinander und erhält hier weitere Hilfsangebote im Fall einer persönlichen Betroffenheit.

Weiterhin beschäftigen sich die Schüler der 9. Klassen im Biologieunterricht mit der Suchtproblematik. Die Oberstufenschüler erhalten Informationen (z.B. Schaukasten) über klassische (Rauchersprechstunde) und alternative Ansätze (Ohrakupunktur) zur Raucherentwöhnung, die von der Diakonie durchgeführt werden.

2.5 Sexual-pädagogische Präventionen

Neben Aufklärung und Vorbeugen von Missbrauch umfasst die sexual-pädagogische Prävention auch den Umgang mit Homo-, Trans- und Intersexualität. Diese Thematik wird vor allem im Fachunterricht Biologie, Deutsch sowie Religion und Philosophie in der Orientierungs- und Mittelstufe besprochen. Auffälligkeiten werden vertraulich (Klassenlehrer, Beratungslehrer, Schulsozialarbeit, Verbindungslehrer, ggf. Jugendamt) behandelt. Die Fortbildung zur Kindeswohlgefährdung wurde von den Präventionskoordinatoren besucht, sodass „Ersthilfe“ geleistet werden kann. Die Präventionskoordinatoren haben zudem Kontakt zu außerschulischen Einrichtungen, die professionelle Hilfe und Beratung anbieten.

3. Interne und externe Maßnahmen

3.1 Schulvertrag

Seit dem Schuljahr 2006/2007 gibt es an der Bismarckschule den freiwilligen Schulvertrag, der von den verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft, also von den Schülern, der Eltern und Lehrern mit Eintritt in die Bismarckschule unterschrieben wird.

Der Vertrag beinhaltet die wichtigsten sozialen Aspekte des Schulalltages, deren Beachtung das Schulleben möglichst angenehm für alle Mitglieder machen soll; er sollte nicht als ein Regelwerk, sondern eher als ein Medium zur Auseinandersetzung mit Regeln verstanden und so bspw. jeweils zu Beginn eines neuen Schuljahres rekapituliert werden.

3.2 Klassenleiterstunde

In der Stundentafel der Bismarckschule ist eine Klassenleiterstunde für die Klassen 5 bis 9 fest verankert. In dieser Stunde werden neben organisatorischen und aktuellen Maßnahmen insbesondere die Programme „eigenständig werden“ (Orientierungsstufe) und dessen Fortführung (Mittelstufe) durchgeführt. In vielen Klassen hat sich der Klassenrat als demokratische Einrichtung der Konfliktbewältigung durchgesetzt. Die Paten aus der Oberstufe gestalten zeitweilig die Klassenleiterstunde mit und begleiten die Klassen durch die Orientierungsstufe.

Die Klassenlehrkräfte informieren sich über neue Methoden und Strategien im Austausch mit ihren Kollegen sowie auf Fortbildungen (u.a. SET).

3.3 Unterricht

3.3.1 Fachunterricht

Im Folgenden sind aus der tabellarischen Übersicht die Beiträge der einzelnen Fächer für die Präventionsarbeit zu entnehmen:

Klasse 5

Fach	Thema Lehrplan	lt.	Präventionsbezug/ Lebenskompetenzen	Vermittlung von	Zusammenarbeit mit externen Anbietern
Deutsch	Erörtern und Argumentieren	und	Gruppenentwicklung, kreatives Denken (z.T. Gewaltprävention)	Kommunikation,	
Biologie	Bewegung		Körperhaltung, Hebetechnik (Gesundheitsprävention)	Schulranzen, und Sitzhaltung	richtige

Philosophie	a) Freundschaft b) Glück	Selbstwahrnehmung, Gruppenentwicklung, Gewaltprävention)	Kommunikation, (z.T.	
-------------	-----------------------------	--	----------------------	--

Klasse 6

Fach	Thema Lehrplan	lt.	Präventionsbezug/ Lebenskompetenzen	Vermittlung von	Zusammenarbeit mit externen Anbietern
Deutsch	Erzählende Texte und Erzählungen		Problemlösen, Umgang mit negativen Emotionen	Gruppenentwicklung,	
Biologie	a) gesunde Lebensweise: Ernährung und Verdauung b) Herz, Lunge, Atmung, Blutkreislauf c) Sexualität		Gesunde Ernährung, Diät, Sucht, Umgang mit Stress (Gesundheitsprävention) Rauchen (Suchtprävention) Veränderung des Körpers; in getrennt-geschlechtlichen Gruppen (sexualpädagogische Prävention)		Frauenarzt, Urologe
Philosophie	a) Raum und Zeit b) Umgang mit Schwächeren		Umgang mit Stress Gruppenentwicklung, Selbstwahrnehmung, Empathie		Fachtag: Zusammenarbeit mit Hilfs-einrichtungen (z.B. Tafel)

Klasse 7

Fach	Thema Lehrplan	lt.	Präventionsbezug/ Lebenskompetenzen	Vermittlung von	Zusammenarbeit mit externen Anbietern
Deutsch	Erörtern und Argumentieren		Gruppenentwicklung, kreatives Denken, Jugendschutzgesetz	Kommunikation, (z.T. Gewaltprävention)	STZ, Kripo Elmshorn
Chemie	Umgang mit Laborgeräten und Chemikalien		Gesundheitsprävention		
Philosophie	a) Sprachphilosophie b) Auseinandersetzung mit dem Fremden und die Vielfalt der Lebensformen c) Angst, Gewalt und das Böse		Kommunikationsfähigkeit, Selbstwahrnehmung, Gewaltprävention, Problemlösen	Empathie,	Ggf. Experteninterview
Wirtschaft-Politik	Umgang mit Taschengeld		Selbstwahrnehmung, Problemlösen		

Klasse 8

Fach	Thema Lehrplan	lt.	Präventionsbezug/ Lebenskompetenzen	Vermittlung von	Zusammenarbeit mit externen Anbietern
Deutsch	Erörtern und Argumentieren		Suchtverhalten, Lektüre z.B. „Nicht Chigago, nicht hier“ (Gewaltprävention)		STZ
Biologie	a) Gesundheit und Krankheit b) Sexualität		Immunabwehr (sexualpädagogische Prävention: Umgang mit Aids) Schwangerschaft und Geschlechtskrankheiten		Aids-Hilfe
Wirtschaft-Politik	Umgang mit dem Handy		Selbstwahrnehmung, Suchtprävention		

Klasse 9

Fach	Thema Lehrplan	lt.	Präventionsbezug/ Lebenskompetenzen	Vermittlung von	Zusammenarbeit mit externen Anbietern
Deutsch	a) Erörtern und Argumentieren b) erzählende Texte		Umgang mit Medien (Suchtverhalten) Lebenskompetenzen		
Biologie	Gesunde Lebensweise		Sucht und Diäten (Suchtprävention)		

Klasse 10

Fach	Thema Lehrplan	lt.	Präventionsbezug/ Lebenskompetenzen	Vermittlung von	Zusammenarbeit mit externen Anbietern
Deutsch	Erzählende Texte		Selbstwahrnehmung und Umgang mit Stress		
Latein	Lektüre		Verhalten des Menschen in Krisensituationen/ Sinn des Lebens		

Oberstufe

Fach	Thema Lehrplan	lt.	Präventionsbezug/ Lebenskompetenzen	Vermittlung von	Zusammenarbeit mit externen Anbietern
Deutsch	abhängig von Themenkorridor des Abiturs		Menschen in besonderen Situationen (Lebenskompetenzen)		
Latein	Lektüre		Verhalten des Menschen in Krisensituationen/ Sinn des Lebens		
Philosophie	a) Umgang mit Sterben und Tod b) Sinn des Lebens c) Philosophische Fragen der Liebe und Sexualität d) Ethik		Lebenskompetenzen		Experteninterviews (Hospiz, Ärzte, UKE)

3.3.2 Präventionsarbeit im Schulsport

Sportliches Engagement nimmt an der Bismarckschule eine hohe Bedeutung ein. Neben dem Schulsport sind viele Schüler in Sportgruppen als Arbeitsgemeinschaften vertreten und betreiben Sport auf sehr hohem Niveau. Zudem bieten wir kontinuierlich ein Sportprofil für die Oberstufe an.

Neben den fachlichen Lernzielen verfolgt das Fach Sport auch präventive Ziele:

Im Folgenden sind aus dem Lehrplan Sport für die Mittel- und Orientierungsstufe die entsprechenden Abschnitte zitiert. Hier wird die Tragweite des Sportunterrichts für die Entwicklung von Lebenskompetenzen besonders deutlich: „Schulsport versteht sich erzieherisch. Er ist wesentlicher Bestandteil einer auf die Ganzheit des jungen Menschen ausgerichteten Bildung und Erziehung. Der Schulsport beinhaltet bei entsprechender Akzentuierung die durch die Kernprobleme vermittelten Zielperspektiven. (...) Unterschiedliche Sinngebungen des Sporttreibens (Sport als Erlebnis, Wagnis und Abenteuer, Sport als Wettkampf und Leistung, Sport zur Erhaltung der körperlichen Fitneß, Sport als ästhetisches Empfinden, Sport als geselliges Ereignis, Sport als Spaß und Freude) sollen im Schulsport erfahren werden. Erziehender Schulsport soll jedem Schüler helfen, ein Selbstkonzept zu entwickeln. Insofern muss er sich in unterschiedlichen Sinnstiftungen präsentieren und leistet damit einen unaustauschbaren Beitrag, Freizeit gestalten zu können.

Für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere für die Entwicklung des Selbstwertgefühles und eines positiven Selbstbildes, ist die körperliche Dimension, die durch Spiel und Sport Berücksichtigung findet, ebenso wirksam wie die geistige. Der Sportunterricht bietet ein ergiebiges Feld für soziales Lernen. Insbesondere im Spiel, das Konflikte hautnah erfahrbar macht, lassen sich Strategien zur Konfliktlösung thematisieren und friedfertiges und faires Verhalten einüben. Die Fähigkeit zum klärenden Gespräch ist hierfür genauso wichtig, wie die gemeinschaftliche Bewältigung von Problemen und Gefahren in einem erlebnisorientierten Schulsport.“

Folgende Kompetenzen lassen sich im Schulsport besonders gut erarbeiten: die Kompetenz der Selbstwahrnehmung (Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die eigene Person [Selbstbild], den eigenen Körper [Körperbild, Körperhaltung, Körpersprache]) und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten, Fähigkeit zur Wahrnehmung körperlicher Phänomene und Reaktionen auf Bewegung [Atmung, Puls, Schwitzen etc.], Fähigkeit zur Wahrnehmung körperlicher Zustände [Erschöpfung, Ermüdung, Erholung, Anstrengung, Wohlbefinden etc.], Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf eigene und fremde Ausdrucks- und Darstellungsformen [Rhythmus, räumlich-zeitliche Gliederung von Bewegungen, Bewegungsfluss etc.], personale und psychische Kompetenzen (Fähigkeit zum intensiven Erleben des eigenen Körpers und der Bewegung, Fähigkeit zum Erleben und zum Umgang mit unterschiedlichen Gefühlen im Sport, Fähigkeit zur realistischen Einschätzung von Zielen und Risiken beim Sport, Verfügen über Selbstvertrauen, Bereitschaft, sich anzustrengen und Belastungen zu ertragen, Bereitschaft zu lebenslangem Sporttreiben, Fähigkeit zum Erleben und zur angemessenen Verarbeitung von Sieg und Niederlage bzw. Erfolg und Misserfolg), sowie Sozialkompetenz (Fähigkeit zur kooperativen Zusammenarbeit und zur konkurrenzorientierten Auseinandersetzung, Fähigkeit, gemeinsames sportliches Handeln zu gestalten und mitzugestalten, Fähigkeit zur friedlichen, fairen und argumentativen Konfliktlösung und zur Entwicklung von Regelungen, Fähigkeit zur Wahrnehmung sozialer Prozesse und Haltungen, Fähigkeit, unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf Leistung, Interesse etc. zu erkennen, Rücksicht zu nehmen, Stärkere anzuerkennen, Schwächeren zu helfen und sie zu integrieren, Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Bereitschaft, Regeln und Vereinbarungen einzuhalten).

Darüber hinaus sind Umweltschutz und Gesundheit Themen des Sportunterrichts: „In der Gesundheits-erziehung geht es nicht nur um die Ausbildung von Bewegungsgewohnheiten, die der Gesundheit dienen, sondern auch um die Entwicklung von Einstellungen zur gesunden Lebensführung und um Erkenntnisse eines gesundheitsfördernden Trainings auf allen Leistungsstufen.“

Gerade auch in Bezug auf Gewaltprävention nimmt Sport eine Vorreiterrolle ein:

Sportpädagogen können jungen Menschen neue Perspektiven aufzuzeigen und so mitunter das Abrutschen in Delinquenz zu verhindern: „Wichtig ist, Kinder und Jugendliche auf der Beziehungsebene durch Sport zu erreichen. So wird ihnen ermöglicht, ihre Grenzen auszutesten, Regeln akzeptieren zu lernen und Fairness zu praktizieren. Diese positiven Kompetenzen stellen unverzichtbare

Voraussetzungen für die Integration junger Menschen in Gleichaltrigengruppen und Gesellschaft sowie für ihre Kommunikationsfähigkeit dar.

Sport ist für viele Jugendliche ein Ausdruck ihres Lebensgefühls. Hier wird nicht nur Kraft, Ausdauer und Einsatz abverlangt, sondern auch eine Balance zwischen Nähe und Distanz, Beziehungen können entstehen. Sport ist Erfahrungs- sowie Übungsraum zwischen Konkurrenz und Solidarität. Die Relevanz besteht in der Vermittlung von Normen und Werten für die aktuellen Jugendkulturen. Aggressionen und motorischer Bewegungsdrang können „gesteuert“, vorhandene körperliche Fähigkeiten eingesetzt sowie Schwellenängste abgebaut werden. Das Selbstwertgefühl kann gestärkt werden, Eigenverantwortung sowie Selbstständigkeit wird stimuliert.“

3.3.3 Lernen am anderen Ort

Neben fachlicher Bereicherung dient Lernen am anderen Ort insbesondere dazu die Gruppenentwicklung zu fördern und die Klassengemeinschaft zu stärken. Für jede Klasse besteht die Möglichkeit, im Laufe des Schuljahres Unternehmungen durchzuführen.

Dabei soll die Klasse aktiv an der Planung, Durchführung und Auswertung beteiligt werden (demokratisches Lernen).

3.3.4 KUS

Die Bismarckschule Elmshorn hat mit der Einführung des achtjährigen Bildungsganges an Gymnasien ein besonderes Konzept zur Förderung der Schüler der Orientierungsstufe eingeführt und seitdem laufend fortentwickelt. Dieses Konzept wurde KUS benannt. Die Abkürzung steht für

K lassenunabhängige Unterrichts- Stunden. Für KUS stehen zwei Wochenstunden zur Verfügung. Für die KUS-Stunden werden die Schüler unabhängig von ihrer Klassenzugehörigkeit in Gruppen eingeteilt, die zahlenmäßig bei halber Klassengröße liegen, um so eine individuelle Förderung möglichst effektiv zu ermöglichen. Das Schuljahr wird in Trimester eingeteilt. In der Einführungsphase werden alle Schüler der 5. und 6. Klassen methodisch geschult. Sie erhalten z.B. Tipps für eigenständiges Lernen, werden in die Arbeit mit Nachschlagewerken eingeführt, üben, Informationen aus Texten zu entnehmen, und lernen, kleine Vorträge zu halten. Dieses Methoden-Trimester verschafft uns die Zeit, die Schüler gut kennen zu lernen, besondere Begabungen zu entdecken und Förderbedarf zu ermitteln. In den beiden folgenden Trimestern bietet die Bismarckschule Themengruppen zu einzelnen Schulfächern, z.T. auch zu fächerübergreifenden Themen an. Es gibt Gruppen, die vor allem in den Fächern Mathematik und Deutsch, später auch in den Fremdsprachen, unterstützend und sichernd den aktuellen Lernstoff begleiten. Ziel dieser Gruppen ist es, Schüler bei auftretenden Lernproblemen zu unterstützen und einen Anschluss an die Lernfortschritte der Klasse zu ermöglichen. In anderen Gruppen werden Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen behandelt, die den Lehrplan ergänzen. Diese Themen sollen besondere Interessen und Begabungen fördern. Sie behandeln den Unterrichtsstoff vertiefend. Sie erfassen alle Unterrichtsfelder der Orientierungsstufe und gehen z. T. auch darüber hinaus. Das KUS-Konzept der Bismarckschule ermöglicht eine effektive Verbindung von fördernden und fordernden Elementen im Rahmen der Individualisierung des Unterrichts in der Orientierungsstufe des Gymnasiums. Es stellt eine frühzeitige Förderung von Schülern bei Lernschwierigkeiten sicher. Gleichzeitig können Schüler im Sinne von Enrichment-Maßnahmen gefordert werden.

Darüber hinaus optimiert das Konzept durch die wechselnd zusammengesetzten Gruppen den Kontakt und Zusammenhalt innerhalb des gesamten Jahrgangs.

3.4 interne und externe Projekte und Arbeitsgemeinschaften

3.4.1 Internationales Jugendprogramm

Das Internationale Jugendprogramm richtet sich an Schüler ab der 8. Klassenstufe. Ziel des Programms ist es, die Jugendlichen zu außerunterrichtlichen Aktivitäten zu motivieren und sie für ihr Engagement auszuzeichnen. Hierbei geht es nicht um Wettbewerb, sondern um die persönliche Herausforderung. In den vier Bereichen "Talent", "Fitness", "sozialer Dienst" und "Expedition" gilt es, sich über einen längeren Zeitraum zu engagieren und dabei viel Neues über die eigenen Fähigkeiten und Grenzen zu

erfahren.

3.4.2 Thementage

Zu Beginn eines jeden Schuljahres bietet die Bismarckschule eine Themenwoche an, die dazu dient, sich in der neuen Konstellation zurechtzufinden bzw. die bestehende Gruppe zu festigen.

Die Klassen nutzen die Woche, um sich entweder neu kennenzulernen, die Klassengemeinschaft zu stärken oder ein fachliches Projekt durchzuführen, wobei die Klasse aktiv an der Planung, Durchführung und Auswertung beteiligt wird (demokratisches Lernen).

Die Gruppenentwicklung positiv zu beeinflussen, hat oberste Priorität. Sofern möglich, sollen die Thementage mit der Klassenlehrkraft gestaltet werden.

Es bietet sich in der Orientierungs- und Mittelstufe an, mit der Bearbeitung erster Einheiten der Programme „Eigenständig werden“ zu beginnen.

3.4.3 Reise-Konzept der Bismarckschule

Laut Beschluss der Schulkonferenz vom 02.12.2010 haben in der Orientierungsstufe die Fahrten das Ziel, die Klassengemeinschaft zu stärken und das Miteinander in der Klasse zu verbessern. In der Mittelstufe sollen Reiseunternehmungen die Klassengemeinschaft stärken sowie das interkulturelle Lernen fördern. Sie haben einen inhaltlichen Charakter, der in einer fächerübergreifenden Thematik liegt. Wünschenswert ist eine Austauschmaßnahme mit Arbeit an einem gemeinsamen Thema.

Alternativ kann eine Klasse eine Begegnung am dritten Ort durchführen. Auch bei dieser Fahrt steht die gemeinsame Arbeit an einem Thema im Mittelpunkt. Sollten sich interkulturelle Kontakte nicht anbieten, führt die Klasse eine Projektfahrt mit thematischer Schwerpunktsetzung durch.

Die Oberstufenfahrten haben den Charakter von Studienfahrten und sollten sich deutlich von einer Urlaubsreise unterscheiden und in einem weiteren schulbezogenen Sinne der Bildung dienen.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung soll unter Mitarbeit der Schüler erfolgen. Jeder Schüler soll sich als Teilnehmer einer Fahrt mit einer besonderen Aktivität, wie sie ähnlich auch in den verschiedenen Unterrichtsfächern gefordert wird, in die Gestaltung der Reise einbringen. Freundliche Teilnahme allein reicht nicht aus. Diese Schülerleistungen werden von den Leiterinnen/Leitern der Fahrten eingefordert. Klassenfahrten dienen grundsätzlich immer dem sozialen Lernen. Es ist von den Schülern deshalb zu erwarten, dass sie sich um das Funktionieren der Gruppe kümmern und ihr Verhalten an den besonderen Bedingungen ausrichten.

3.5 Beratung

Die Beratungslehrkraft und die Schulsozialarbeit leisten fachliche Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Außerdem vermitteln sie bei Konflikten zwischen Schülern untereinander, mit Lehrkräften, zwischen Lehrkräften sowie auch bei Konfliktkonstellationen, in denen das Elternhaus involviert ist. Hierbei unterstützen sich Beratungslehrkraft und Schulsozialarbeit, sodass die Schüler zwei verschiedene Ansprechpersonen zur Auswahl haben. Schulsozialarbeit und Beratungslehrer arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig untereinander aus.

Zudem trägt auch die Verbindungslehrkraft dazu bei, für Konfliktpotential zu sensibilisieren und zwischen einzelnen Parteien der Schulgemeinschaft bei Konflikten zu vermitteln. Ihr enger Kontakt zur Schülervvertretung ermöglicht frühzeitig strukturelle Defizite zu erkennen und Aktivitäten, die die Schulgemeinschaft befördern, zu initiieren.

4. Kooperation und Vernetzung

4.1 Arbeitskreis „Prävention“

Der Arbeitskreis Prävention hat bereits Tradition an der Bismarckschule. Er setzt sich aus Vertretern der Schule (inklusive Schul- und Stufenleitung), der Eltern und Schülerschaft sowie den Mitarbeitern der freien Träger zusammen. Regelmäßige Sitzungen führen zur konstruktiven Arbeit, die darin besteht, bestehende Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, neue Projekte zu initiieren und deren Nachhaltigkeit zu fördern, aktuellen Herausforderungen gezielt zu begegnen sowie Kontakte zu auswärtigen Institutionen und Organisationen zu pflegen. Für die Koordination der präventiven Arbeit

an der Bismarckschule stehen zwei ausgebildeten Präventionskoordinatoren zur Verfügung.

4.2 Klassen- und Fachlehrkräfte

Lehrkräfte, die die Klassenleitung einer 5. und 7. Klasse neu übernehmen, bilden sich in der Anwendung der Programme „Eigen- bzw. Selbstständig werden“ fort. Somit erlernen sie die Werkzeuge die anvertraute Schülergruppe zu selbstständigen, demokratischen und empathischen Menschen zu erziehen. Zeitnah zum Schulbeginn wird auf pädagogischen Konferenzen die Situation der jeweiligen Klasse besprochen, um individuell und gezielt auf die Bedürfnisse der Klasse eingehen zu können (z.B.: Klassenrat, Methodenpass, Projekte, ...). Häufig werden auch fächerübergreifende Unterrichtseinheiten sowie Präventionsvorhaben geplant und durchgeführt, um die Schüler zum selbstständigen und kritischen Denken anzuleiten.

4.3 Schul- und Stufenleitung

Die Schulleitung unterstützt das präventive Arbeiten, indem sie kontinuierlich am Präventionsausschuss teilnimmt, Fortbildungen im präventiven Bereich ermöglicht, auf Veranstaltungen hinweist und Projekte befürwortet.

Die Orientierungsstufenleitung unterstützt die Koordinatoren für Präventionsarbeit in den Aufgabenfeldern, die schwerpunktmäßig die 5. und 6. Klasse betreffen. Sie gibt z.B. Anfragen aus der Elternschaft oder von den in der Orientierungsstufe unterrichtenden Kollegen zu Informations- bzw. Fortbildungsveranstaltungen weiter und hilft bei der Organisation entsprechender Informationsabende (bspw. zum Thema „Chancen und Risiken der Internetnutzung für 10- bis 12-jährige“). Ganz besonders wichtig ist auch die präventive Beratung von Eltern und Schülern der Orientierungsstufe und die enge Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerkraft und der Schulsozialarbeitskraft.

Der Leitung der Mittelstufe nimmt regelmäßig an den Konferenzen des Präventionsausschusses teil. Sie steht in engem Austausch mit der Koordinatoren der Prävention und der Schulsozialarbeitskraft. Dabei plant die Mittelstufenleitung gemeinsam mit ihnen Aktionen für die Mittelstufe, spricht Präventionsmaßnahmen ab und koordiniert ggf. Termine.

Zusätzlich organisiert der Mittelstufenleitung auch spezielle Workshops wie z.B. einen Schulmedientag, gemeinsam mit dem Offenen Kanal Schleswig-Holsteins, bei dem ein Team von Medienpädagogen einen ganzen Tag lang Schüler der Mittelstufe, das Kollegium und Eltern über Medienkompetenz, sinnvolle Nutzung des Internets, Gefahren von Computer- und Online-Spielen sowie mögliche Süchte durch die Neuen Medien informierte und in Mitmachveranstaltungen aufklärte.

4.4 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit existiert seit November 2009 an der Bismarckschule und ist als Teil des präventiven Gesamtkonzeptes der Schule zu sehen.

Die Schulsozialarbeit bietet fachliche Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte. Außerdem vermittelt sie bei Konflikten und verweist ggf. Schüler und Eltern an außerschulische Fachinstitutionen, wobei sie auf ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern zurückgreifen kann. Die Angebotsstruktur ist sehr vielfältig und beinhaltet sozialpädagogische Hilfen und Beratung, Trainingseinheiten zur Stärkung positiver Merkmale und Ressourcen, Vermittlung und Förderung alternativer Freizeitangebote, Beratung und Hilfen z.B. bei Konfliktsituationen, bei häuslicher Gewalt, bei Trennungsproblemen, bei Erziehungsschwierigkeiten, bei Suchtproblematiken oder bei Schulschwierigkeiten.

Hierbei bekommt die Schulsozialarbeit auch Unterstützung von der Beratungslehrerkraft.

Zusätzlich initiiert und koordiniert die Schulsozialarbeit sozialpädagogische Gruppenangebote z.B. Stärkung des Klassenverbandes.

4.5 Eltern

Das Engagement der Eltern wird an der Bismarckschule sehr wertgeschätzt. Die Eltern arbeiten in diversen Ausschüssen mit, nehmen an Klassen- und Fachkonferenzen teil und bestätigen mit ihrer Unterschrift im Schulvertrag ihre aktive Mitwirkung an der gemeinsamen Arbeit.

Hervorzuheben ist auch ihre Beteiligung im Präventionsarbeitskreis.

Regelmäßig finden über die üblichen Klassenelternabende hinaus Informationsveranstaltungen statt, die Eltern animieren sollen präventiv zu erziehen (z.B. Umgang mit sozialen Netzwerken).

Klassenübergreifende Elternabende zu Beginn des 5., 6. und 7. Schuljahres ermöglichen uns bereits auf die präventive Arbeit in dem entsprechenden Schuljahr hinzuweisen.

Um die Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und freien Trägern transparent zu gestalten, finden darüber hinaus zeitweilig für die Eltern der Mittelstufe gemeinsame Gesprächsrunden statt.

4.6 Externe Träger

Eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen der Bismarckschule und den freien Trägern besteht bereits seit vielen Jahren und ist kontinuierlicher Bestandteil der Präventionsarbeit.

Bisher wurde mit folgenden Trägern zusammengearbeitet: der Diakonie, der Kripo Elmshorn, dem STZ und dem Wendepunkt e.V.. Die Bismarckschule steht neuen Angeboten offen gegenüber, sofern sie die schuleigenen Gegebenheiten und die Nachhaltigkeit der Projekte berücksichtigen.

5. Verankerung der Präventionsarbeit im Schulprogramm

Die Präventionsarbeit ist seit 2. März 2005 per Schulkonferenzbeschluss im Schulprogramm (Stand 2008) verankert und wird im neuen Schulprogramm (vorauss. Verabschiedung Dezember 2012) aktualisiert.

6. Fortbildung

Die Bismarckschule verfügt über zwei ausgebildete Präventionskoordinatorinnen, die regelmäßig ihr Wissen auf dem Gebiet der Prävention erweitern, indem sie an verschiedene Fortbildungen teilnehmen.

Die Beratungslehrkraft, Stufenleiter und die Klassenlehrkräfte, insbesondere die der 5. und 7. Jahrgangsstufe, nehmen regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen teil, wie sie bspw. auch von der KOSS („Eigenständig werden“, „Klassenrat“, „Mobbingfreie Schule“) oder den freien Trägern („Sozial(e) Klasse sein“, Wendepunkt e.V.) angeboten werden.

7. Zukünftige Entwicklungsfelder

Die Bismarckschule bemüht sich die bisher erfolgte präventive Arbeit nachhaltig zu stabilisieren und unter Beachtung der heterogenen Schülerschaft die Ressourcen der Präventionsarbeit gezielt einzusetzen. Dabei ist ein hoher Grad an Flexibilität und Transparenz erforderlich, da sich in den letzten Jahren die Schülerschaft immens vergrößert hat. Die Präventionskoordinatoren und das Präventionskonzept sollen für Transparenz und Kontinuität in der pädagogisch-präventiven Arbeit der Bismarckschule sorgen.

Gerade aufgrund der sich ständig verändernden Jugendkultur versucht die Bismarckschule ihre Präventionsarbeit den Bedürfnissen der jungen Menschen anzupassen. Insbesondere stellt hier der Umgang mit neuen Medien (Soziale Netzwerke, Chat, Spiele) eine Herausforderung dar, daher hat die Bismarckschule bereits einen Schulmedientag veranstaltet, an dem nicht nur Schüler und Lehrer, sondern auch die Eltern über Chancen und Risiken im Umgang mit den neuen Medien sensibilisiert wurden.

Ein zweiter Schwerpunkt bildet weiterhin das individuelle Arbeiten mit auffälligen Schülern. Wir sind davon überzeugt, dass nur durch Gespräche und individuelle Maßnahmen Einsicht und ein verbessertes Verhalten in der Schulgemeinschaft erzielt werden können. Eine Strategie dafür könnte der lösungsorientierte Interventionsansatz (No-Blame-Approach) sein. Zunächst besteht Fortbildungsbedarf und das Sammeln erster Erfahrungen in der Anwendung.